

Beziehungen in ein neues Blickfeld zu rücken. Voriges Jahr habe ich dem Ausschuß einen Überblick über die von Kanada zu treffenden Entscheidungen gegeben. Seit-her haben eine Reihe von Beratungen auf Behörden- und Ministerebene stattgefunden, darunter meine Besprechungen mit Dr. Kissinger. Sie haben zur beiderseitigen Klärung verschiedener Gesichtspunkte des neuen Verhältnisses zwischen unseren beiden Ländern beigetragen.

Das bessere Klima ist auch der Elastizität der amerikanischen Wirtschaft und der Tatsache zuzuschreiben, daß sich die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten radikal geändert hat. Infolge dieser Entwicklung erscheinen Handels- und Wirtschaftsfragen, die vor wenigen Jahren Ärgernis erregten, nun in einem milderen Licht.

### Gegenseitige Konsultation

Dennoch gibt es verschiedene Bereiche wie Rohstoff-, Wirtschafts- und Umweltfragen, die zwar für Kanada ebenso wichtig sind wie für die Vereinigten Staaten, bei denen aber Zielsetzung wie Durchführung der jeweiligen nationalen Politik nicht unbedingt übereinstimmen. Eingehende Rücksprache und reifliche Überlegung sind notwendig, um das Verständnis der Vereinigten Staaten für politische Maßnahmen zu gewährleisten, die wahrscheinlich ihre Interessen berühren.

Beispielsweise muß die Ausarbeitung einer kanadischen Energiepolitik einerseits nicht nur unsere eigenen Bedürfnisse auf lange Sicht in Rechnung stellen, sondern auch die Absicht der Vereinigten Staaten berücksichtigen, ab 1980 Selbstversorger zu sein. Andererseits dürfte der Wunsch Kanadas, seine Erzvorkommen in einem ihm gemäßen Tempo zu erschließen und die Weiterverarbeitung in Kanada zu fördern, nicht in völligem Einklang mit dem amerikanischen Verlangen stehen, schon bekannte Rohstofflager schnell auszubeuten, das Programm zur Erforschung vermuteter Vorkommen zu beschleunigen und die Rohstoffe in zunehmendem Maße und unverarbeitet einzuführen.

Die Vereinigten Staaten werden auf absehbare Zeit Kanadas wichtigster Wirtschaftspartner bleiben. Tatsächlich läßt der Trend sogar auf einen verstärkten Handel mit dem Nachbarn schließen. Wir können damit rechnen, daß aus dieser Richtung zusammen mit den offensichtlichen Vorteilen auch Schwierigkeiten auftreten werden. Wenn wir vermeiden wollen, daß diese Probleme unser Verhältnis verunsichern, dann müssen wir uns Beratungen und rechtzeitige Erläuterungen zur Gewohnheit machen.

### Umweltschutz

Ebenso wie die Politik auf dem Rohstoff- und Wirtschaftssektor hat auch der Umweltschutz sofortige und unmittelbare Rückwirkungen auf die Bevölkerung in beiden Ländern. Vielleicht haben Kanada und die Vereinigten Staaten aus diesem Grunde bereits vor 65 Jahren neue Wege beschritten, um beide Länder angehende Umweltfragen zu lösen. Von dem Grenzwasserabkommen des Jahres 1909 bis zu der 1972 getroffenen Vereinbarung über die Reinerhaltung der Großen Seen haben unsere beiden Nationen Zuständigkeiten, Verpflichtungen und Verfahrensregeln ausgearbeitet, die international beispielhaft sind. Im Zuge der erweiterten technischen Möglichkeiten und des wachsenden Bedarfs an Rohstoffquellen ergibt sich die Notwendigkeit, unsere physische und ökologische Umwelt durch neue Maßnahmen zu schützen. Dafür gibt es viele Beispiele: die geplante Wetterbeeinflussung in einem Lande könnte das andere Land in Mitleidenschaft ziehen; Probleme der Luftverschmutzung auf beiden Seiten der Grenze; Tankerverkehr vor unseren Küsten; Pipelines durch die Tundra; die geplante Überschwemmung des Skagit-Tals und das Garrison-Umleitungsprojekt. Diese Aufgaben erfordern Stellungnahmen von Regierungsseite. Schwierigkeiten bei der Verwirklichung gemeinsam angestrebter Ziele wie etwa bei